

Bericht zur HZP/GP am 05./06. 10. 2013 der Landesgruppe Bayern um Fischach

Auch dieses Jahr konnte wieder eine Prüfung der LG Bayern (gemeinsam mit der LG Baden-Württemberg) im Gebiet Stauden – Westliche Wälder durchgeführt werden. Deshalb bedanken wir uns besonders bei Hr. Erlinger, der sein Revier so großzügig zu Verfügung stellte, uns führte und auch noch als Mitrichter tätig war.

Gleichzeitig auch herzlichen Dank an Hr. Aubele, dass wir wieder an dem recht anspruchsvollen Wasser prüfen konnten .

Es boten sich für alle Hunde sehr gute Stöberdickungen mit gutem Wildbesatz an. (Rehwild

wurde immer wieder bestätigt.) Das Prüfungsgewässer hatte mehrere Wasserflächen mit einem breiten Schilfgürtel und immer wieder kleine oder größere Schilfinselfen.

An beiden Tagen lag die Morgentemperatur bei ca. 10°, um die Mittagszeit waren es ca. 14°, es herrschte leichter Westwind . Am Samstag begann um ca. 9 Uhr leichter Regen, der im Lauf des Vormittags immer kräftiger wurde. Am Sonntag nieselte es gelegentlich.

Prüfungsleitung: Friederike Seitz (LG Bayern)

Prüfungsrichter: Remig Erlinger (VR KLM)
Margret Scriba – Färber (LG Bayern)
Friederike Seitz (Obfrau und Bericht)

Gemeldet waren für die HZP zwei Hunde; einer trat nicht an. Für die GP waren zwei Hunde gemeldet, die beide durchgeprüft wurden.

HZP

1. Preis mit 203 Punkten :

ECSH „Hummel vom Talbrunnen“

ZB.-Nr.: 0345/11J, ABL-NR. 4398/J2A1, gew.: 23.05.2011, schw./w. mit loh ,
(Alf vom Rosenfeld – Fine vom Talbrunnen)

Z.: Maria Hohenhaus, 73765 Neuhausen

B. u. F.: dito

Die Hündin lässt sich zum Stöbern gut schicken, nimmt die Dickung schwungvoll an und stöbert ausgiebig. Dabei kommt sie an Wild, das sie laut jagt. Die Schleppe arbeitet sie richtig aus, nimmt sofort auf und gibt korrekt aus. Auch die Freiverlorensuche bereitet Hummel keine Schwierigkeiten, sie lässt sich gut lenken und bleibt vom Schuss unbeeindruckt. Auf den Bringbefehl hin zieht sie früh an, nimmt die ausgelegte Ente auf, bringt sie und gibt korrekt aus. Am Wasser zeigt sie sich ebenfalls schussfest. Beim Verlorensuchen wird die Hündin ins Wasser geschickt; sie zieht aber den Landweg vor, steigt dann zum Apportieren ins Wasser und bringt die tote Ente wieder auf dem Landweg zur Führerin, wo sie richtig ausgibt. Beim Stöbern hinter der lebenden Ente hat Hummel immer wieder Gelegenheit, diese aus dem Schilf auf die freie Wasserfläche zu drücken. Auf den Schuss hin rinnt die Ente ins Schilf, und die Hündin apportiert sie (noch lebend) korrekt. Der Naseneinsatz ist bei sämtlichen Arbeiten sehr gut; Hummel ist gehorsam und fähig.

Die Noten für Spurlaut, - willen, und – sicherheit wurden übernommen von der JZP am 20.04.2012 in Ulm.

Noten: 4, 4, 3, 3,(übern.), 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4 – schussfest zu Wasser und zu Lande



Führerin und Richter HZP

GP

2.Preis mit 198 Punkten:

ESSR „Hilarius Arthur vom Hasenschreck aus der Bettembourg“

ZB.-Nr.: LOL H/054/10, gew. 06.03.2010, br/w.,

(Hunting Hero`s Benedikt – Emma vom Hasenschreck)

Z.: Francois Bichel, L – 3266 Bettembourg

B.: Guy Mallinger, L – Dudelange

F.: Francois Bichel, L – Bettembourg

Hilarius stöbert bei beiden Stöbergängen ausgiebig und sehr passioniert, weiträumig und bogenrein. Beide Male jagt er laut an Rehwild. Bei der Schweißarbeit wird er gerecht zur Fährte gelegt, er folgt dieser zuerst richtig, nimmt aber zwei Mal Verleitungen so an, dass Abrufe erfolgen müssen. Der Rüde arbeitet ruhig, aber nicht immer konzentriert, sodass der Führer immer wieder korrigieren und zurückgreifen muss. Nach 28 Minuten kommt das Gespann zum Stück; die anschließende Anschneideprüfung wird problemlos absolviert. Beim Buschieren sucht Hilarius flott quer und lässt sich sehr gut lenken. Den Schuss quittiert er ruhig; anschließend findet er rasch die ausgelegte Ente, die er korrekt bringt. Auch die Haarwildschleppe wird sehr gut gearbeitet, das Kanin richtig gebracht und ausgegeben. Beim Stöbern ohne Ente am Wasser zeigt der Rüde viel Passion beim Annehmen, er kommt aber über eine „magische Grenze“ von ca. 6 m nicht hinaus. Später geht er etwas weiter, sucht auch im

Schilf, braucht aber viele Aufforderungen . Die Schussfestigkeit und das anschließende Bringen bereiten ihm keine Schwierigkeiten. Beim Verlorensuchen nimmt er das Schilf nicht gut an, er braucht viele Aufforderungen zum Suchen; anschließend gibt er unsauber aus. Beim Pirschen orientiert er sich nicht immer an seinem Führer. Das Ablegen mit Schussruhe sowie die Standruhe und der allgemeine Gehorsam sind nicht zu beanstanden. Hilarius setzt seine Nase an beiden Tagen konsequent ein.

Die Note für das Stöbern hinter der lebenden Ente wurde übernommen von der HZP in Biberach am 06.10.2011.

Noten: 4, 4, 2, 4, 4, 4, 2, 2, 4 (übern), 4, 4, 3, 3, 4, 4, 4

Ohne Preis mit 169 Punkten:

ECSH „Cora von der Mosleshöhe“

ZB.-Nr.: 0681/11J, gew. 07.10.2011, schw. mit loh,

(Eicko aus dem Immenreich – Briska von der Mosleshöhe)

Z.: Annette Blieding , 26203 Wardenburg

B. u. F.: Dr. D. Hiller, 86928 Hofstetten

Beim ersten Stöbergang lässt sich die Hündin gut schicken. Sie sucht recht passioniert und wird dann auch laut, wobei sich die Arbeit aber immer in einem bestimmten Bereich bewegt; sie bringt die Fährte nicht recht voran. Beim zweiten Stöbergang verschlechtert sich die Leistung : Cora kommt über eine Freifläche nicht hinaus, sie wird zwar immer wieder laut und sucht auch intensiv, aber nicht genug in die Tiefe. Die Schweißarbeit gestaltet sich schwierig, da die Hündin sehr flott arbeitet . Dadurch kann der Führer kaum kontrollieren und merkt auch nicht, wenn das Gespann von der Fährte abkommt und Cora Verleitungen so folgt, dass zwei Abrufe erfolgen müssen. Im weiteren Verlauf der Fährtenarbeit erkennt der Führer dann doch das Abkommen und greift zum Wundbett zurück. Es folgt eine Strecke mit leidlich sicherer Arbeit, aber dann lenkt eine Verleitung das Gespann in die falsche Richtung, sodass nach 20 Minuten Arbeit der dritte Abruf erfolgen muss. Beim Buschieren lässt sich die Hündin gut lenken; sie bleibt in der Hand des Führers und verhält sich auch bei der Schussabgabe ruhig. Zum anschließenden Bringen geschickt gibt sie sich zwar viel Mühe und sucht auch intensiv. Irgendeine Witterung scheint sie aber zu irritieren, sie wird immer wieder laut . Es braucht viel Zeit und Aufforderungen des Führers, bis sie die ausgelegte Wachtel findet und dann sauber bringt. Die Haarwildschleppe wird sehr gut gearbeitet, das Kanin exakt ausgegeben. Beim Stöbern im deckungsreichen Gewässer braucht Cora viele Aufforderungen, trotzdem geht sie nicht weit genug in die Tiefe . Die Schussfestigkeit und das Apportieren danach breiten ihr keine Probleme. Zum Verlorensuchen geschickt schwimmt sie nicht so weit , dass sie Witterung von der geworfenen Ente bekommen könnte, deshalb wird sie neu angesetzt . Beim anschließenden Bringen arbeitet sie nicht sauber, sie legt zuerst die Ente ab. Das Pirschen, Ablegen mit Schussruhe, die Standruhe und der allgemeine Gehorsam sind nicht zu beanstanden. Cora setzt ihre Nase richtig und konsequent ein.

Die Note für das Stöbern hinter der lebenden Ente wurde übernommen von der HZP in Biberach am 28.09.2013.

Noten: 4, 2, 0, 4, 2, 4, 2, 2, 4 (übern.), 4, 4, 3, 4, 4, 4, 4

Friederike Seitz



Suchensieger GP